„Aber der Plan für unsere im Weltkriege gefallenen Helden ein Denkmal zu setzen wurde durchgeführt. Eine Ortssammlung brachte eine, ansehnliche Summe heraus. Diese reichte aber nicht aus, auch nur den einfachsten Gedenkstein aufzustellen. Ein Entwurf des Bildhauers Ludwig Niehold konnte wegen der hohen Kosten nicht ausgeführt werden es betrug 16,000 M. Da das gesammelte Geld nicht ausreichte, aber dennoch ein Denkmal errichtet werden sollte, veranstaltete am 8. August 1920 der Kriegerverein, Arbeiter- und Gesangverein ein Volksfest welches durch Spenden des Administrators Röder 200 M und des Gutsbesitzers Hoffmann Ahlimbsmühe 500 M die Reinertragsumme von 1331,25 M brachte. Alle Sammlungen zusammen gerechnet erbrachten die Summe von 9 300 M gekostet hat es 9 000 M die restlichen 300 M wurden zur Sparkasse gebracht und verfielen in der Inflationszeit 1923. Die Ausführung der Denkmalsarbeit wurde dem Bildhauer Frey in Templin übertragen und am 23. August 1920 fand die Grundsteinlegung zum Denkmal statt. Die Einweihung am 3. Oktober 1920 unter der Beteiligung der gesamten Bevölkerung, mit einer Gruppe Ehrenjungfrauen. Im Fundament des Denkmals ist in einer Flasche ein Schriftstück mit folgendem Inhalt vermauert.

"Das Denkmal für unsere im Weltkriege 1914 - 1918 gefallenen Helden erstand aus den Spenden der Vietmannsdorfer Einwohner von Rittergut und Gemeinde, den Spenden der hiesigen Vereine und denen einiger Wohlwollender Bürger der Umgegend. Geschaffen wurde es von dem Bildhauer Frey-Templin. Der Grundstein wurde am 23. August 1920 gelegt. Das Fundament mauerten die Herrn Karl Nölte, Franz Weinzimmer, Wilhelm Rähn, Paul Günther. Zur Zeit der Errichtung des Denkmals waren in Vietmannsdorf:

Rittergutsbesitzer	Lea Röder
Pfarrer	Richard Schönian
Lehrer	Richard Jeserigk
Hegemeister	Otto Kempe
Gemeindevorsteher	Karl Nölte

„So steh' denn fest, du schlichter Stein,
ein Zeichen Deutscher Treue,
der höchsten Liebe Widerschein
Erweck` du stets auf Neue
in unserer Nachwelt Herz und Hand
die Lieb zum Deutschen Vaterland.“
gez.Jeserigk

Geschrieben von dem Lehrer Richard Jeserigk. Die Zeichnungslisten sollten eigentlich im Original mit eingemauert werden, ist aber versäumt worden, damit die Namen derer aber nicht verloren gehen, sind sie hier Originalgetreu aufgeführt:

- 1. Liste: Wilhelm Ziemkendorf Maurer und Zimmermeister
  - Wilhelm Ziemkendorf 300 M
  - Lydia Ziemkendorf 20 M
  - Paul Ziemkendorf 30 M
  - Alfred Ziemkendorf 30 M
  - Otto Ziemkendorf 50 M
  - Helmut Ziemkendorf 5 M
  - Ewald Girke (Berlin) 20 M
  - Wilhelm Grundmann 20 M
  - Wilhelm Marquardt 20 M
  - Hermann Krüger 20 M
  - Willi Ziemkendorf 50 M
  - Hermann Benthin 40 M

- Nachfolgende Listen fehlen, weil die Aufzeichnungen von K. Abitz unvollständig sind.

Das Denkmal wurde dann auf dem Platz, ein bisschen rechts von der Stelle wo heute der Gedenkstein der Familie Holtzendorff steht, feierlich aufgestellt. Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Denkmal am 17.12.1946 im Boden versenkt und entging so der kompletten Vernichtung. Im Jahre 1959 wurde das Denkmal auf dem Kirchhof wieder errichtet und im Jahre 1993 kam eine zweite Tafel mit den Gefallenen des 2. Weltkrieges hinzu.

Die Toten des Krieges
1939 — 1945
mahnen zum Frieden